

Bündnis für Zirkustiere stützt Krone

Offener Brief: Haltung korrekt

Im Vorfeld des Gastspiels von Circus Krone in Heidenheim wendet sich das Aktionsbündnis „Tiere gehören in den Zirkus“ in einem offenen Brief an den Oberbürgermeister und die Öffentlichkeit. Die Arbeitsgruppe greift damit der Kritik von Tierrechtlern vor, die regelmäßig parallel zu den Gastspielen die Tierhaltung im Zirkus kritisieren. Man wolle die Diskussion versachlichen, heißt es. 200 Tiere gehören zum Circus Krone, darunter Löwen, Dromedare, Seelöwen und ein altes Nashorn.

Der Zirkus selbst hat im Vorfeld die gute Tierhaltung betont und hat auch das Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Zirkus“ auf seiner Seite. In dem Brief beschreibt das Aktionsbündnis, dass Krone seiner Meinung nach einen enormen Aufwand betreibt, um das Wohlergehen der Tiere sicherzustellen. Die Wildtierhaltung des Circus Krone bewege sich heute auf dem gleichen Niveau wie in einem gut geführten Zoologischen Garten. Und auch die Dressur beruhe nicht auf brutalem Zwang, sondern beruhe auf einem wechselseitigen Vertrauensverhältnis zwischen Mensch und Tier. Auch den Transport nähmen Zirkustiere ohne Anzeichen von Unbehagen auf.

Das Bündnis zitiert dabei Studien, laut denen Zirkustiere beim Transport nicht unter Stress stehen. Als Beleg für das Wohlergehen der Tiere führt das Bündnis an, dass Zirkustiere bei guter Pflege sehr alt würden, älter als in freier Wildbahn. kf

Maibaumhock rund ums Rathaus

OGGENHAUSEN. Der Sängerbund Oggenhausen veranstaltet am Donnerstag, 1. Mai, ab 10 Uhr einen Maibaumhock rund ums Rathaus. Für musikalische Unterhaltung sorgt das Duo „Tom & Lisa – Oldies und nicht ganz so Altes“. Bei schlechtem Wetter findet der Hock in der Turn- und Festhalle statt.

Per Hand: Maibaum für den Zanger Berg

Am Mittwoch, 30. April, stellt der Kleingartenverein Zanger Berg, wie seit vielen Jahren, um 18 Uhr einen Maibaum mit Muskelkraft per Hand auf. Dieser wird vorher durch die Frauengruppe des Vereins in gemeinsamer Runde geschmückt. Anschließend treffen sich alle im Vereinsheim bei Live-Musik zum Tanz in den Mai. Eintritt frei.

Heidenheimer nicht in Personalnöten

In der gestrigen Berichterstattung über die Hauptversammlung des Skiclubs, der sich in Personalnöten befindet, ist uns leider ein Fehler unterlaufen. So handelt es sich nicht, wie berichtet, um den Skiclub Heidenheim, sondern um den Skiclub Schnaitheim. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Pfahlbauten von unten

Die Tagesexkursion des Fördervereins Eiszeitkunst im Lonetal führt am 24. Mai zum Archäorama, den Pfahlbauhäusern und ins Federseemuseum. Mit dem neuen Archäorama in Unteruhldingen wird erstmalig das Unesco-Weltkulturerbe Pfahlbauten in Gänze sichtbar gemacht. Wie sieht es unter Wasser aus? Wie arbeitet die Taucharchäologie? Warum bauten die Menschen Dörfer auf Pfählen? Die Teilnehmer werden in diese Welt auch mittels eines virtuellen Tauchgangs geführt. Inmitten der Moorlandschaft bietet das Federseemuseum mit seinen bedeutenden archäologischen Objekten und zwölf stein- und bronzezeitlichen Häusern im Freigelände die Gelegenheit, prähistorische Lebensumstände detailliert kennenzulernen. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle des Fördervereins Eiszeitkunst via E-Mail eiszeitkunst@landkreis-heidenheim.de oder Telefon 07321.3212294.

Frosch Dagobert und Fräulein Helen

150 Jahre Sängerbund Schnaitheim: vollbesetzte Festhalle bei „Wasser und Meer“

SCHNAITHEIM. „Leinen los!“ Mit diesem Ausruf eröffnete Vorsitzender Bernd Kuch das Jubiläumskonzert des Sängerbunds Schnaitheim am Sonntag in der Turn- und Festhalle: Sechs Chöre boten ihr Ständchen zum 150. Geburtstag des Gesangsvereins – und alles unter dem Motto „Wasser und Meer“.

MARITA KASISCHKE

„Wasser marsch“, so interpretierte ganz offensichtlich Petrus das Motto und sorgte draußen für ordentliche Regengüsse. Drinnen jedoch, in der vollbesetzten Turn- und Festhalle, da ergötzte sich das Publikum an den vielfältigen Chorvorträgen, die klanggewaltig zu verschiedenen Ufern und Seen, Wellen und Wogen entführten. Das Motto „Wasser und Meer“ ist eine Hommage an die Liedertafel Loreley Hamburg-Altengamme-Horst, mit der der Sängerbund seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden ist. Und so ließen es sich die Freunde aus dem hohen Norden auch nicht nehmen, zum großen Geburtstag zur Stelle zu sein. Im Gepäck hatten sie neben dem gesungenen Geschenk auch ein prächtiges Fahnenband, das künftig die Vereinsfahne schmücken und an den hohen Geburtstag erinnern wird.

Die Jungs von der Waterkant waren selbstverständlich auch mit von der Partie, als alle Sänger des Konzerts sich zum großen Männerchorfinale einfanden und mit dem Silber-Klassiker „Es löst das Meer die Sonne aus“ für Ergriffenheit und Begeisterung im



Der Männerchor der Hamburger Sängerefreunde unterstützte den Schnaitheimer Sängerbund beim Jubiläumskonzert aus vielen Kehlen.

Saal sorgten. Zuvor hatte das Publikum Gelegenheit festzustellen, dass Wasser und Meer durchaus mehr als Fische und Schiffe beherbergen kann. Da war beispielsweise das Fräulein Helen, das der Gemischte Chor beim Baden gesehen hat und darüber schmissig zu singen wusste. Da war die Gitarre, seit Freddy Quinn oftmals mit dem Meer verbunden, und auch der Frauen- und Gemischte Chor unter der Leitung von Kuno Hauber wusste damit zu punkten.

Hin und weg waren die Zuhörer vom Chor „Notenhüpfer“ unter der Leitung von Angelika Sailer-Stang. Rund zehn Kinder sind sonst dort anzutreffen, die Oster-

ferien jedoch ließen den Chor auf ein Quartett zusammenschumpfen. Davon ließen sich die vier kleinen Sängerrinnen auf der großen Bühne aber nicht entmutigen: Couragiert, engagiert und talentiert berichteten sie mit drohligen „Quak, quak, quak“ von „Frosch Dagobert“, einer Seeschlange und einer munteren Fahrt zum Zuckerhut. Zur Belohnung gab's stürmischen Applaus der Zuhörer, die die mutigen und munteren Mädchen gleich ins Herz geschlossen hatten.

Ebenfalls unter der Leitung von Angelika Sailer-Stang steht der Chor 2000, der den Regen in die Halle holte, zumindest musika-

lisch: „Rain in May“ war ein Titel aus ihrem Repertoire, ein Volltreffer war ihre muntere „Forelle mit dem Paukenschlag“, wo sich das Fischlein zu den unterschiedlichsten Klängen Haydns tummeln durfte. Zudem unternahmen sie Bootsfahrten ganz unterschiedlicher Art. Mit „Yellow Submarine“ gingen sie auf heitere Tauchstation, und mit dem gefühlvollen „Sailing“ ging es auf einen gelungenen Segelförn. Ein Boot voll Bananen bestieg unter „Käpt'n“ Kuno Hauber die Männerchorgemeinschaft des Liederkranzes Herbrechtingen und des Sängerbunds Schnaitheim mit dem schwungvollen „Banana Boat

Song“. Schließlich hieß es „Danke schön und auf Wiedersehn“, und zwar aus dem Munde aller Sängerrinnen und Sänger des großen Jubiläumsauffakts, zu dessen Gelingen auch Eric Mayr am Klavier, Günter Kral am Akkordeon, Alexander Germani am E-Bass und Bernd Elsenhans am Schlagzeug beigetragen hatten.

Das viel beklatschte Konzert hat vor allem eines gezeigt: die große Vielfalt des Chorgesangs – ganz wie es sich Vorsitzender Bernd Kuch in seiner Begrüßung gewünscht hatte. Der Auftakt des Jubiläumskonzertes ist damit mehr als geglückt – die nächste Etappe ist der Festakt am 27. Juni.



Gehören zum Frühjahrskonzert wie die Musik: die Geehrten (von links) Karl Eugen Ulshöfer, Georg Theilacker, Helmut Benz, Uschi Müller, Hans Raab, Martin Müller, Bernhard Haslanger, Karl Joos, Melanie Lux, Karin Stöhr, Rolf Duckgeischel und Karin Theilacker.

Harmonika, der Lenz ist da

Handharmonika-Spielring: Frühjahrskonzert und viele Ehrungen

SCHNAITHEIM. Es ist ein Höhepunkt im Vereinsjahr des Handharmonika-Spielrings: Zum großen Frühjahrskonzert wurden auch wieder verdiente Mitglieder geehrt.

Hauptorchester und Ensemble des Handharmonika-Spielrings boten den berühmten bunten Frühlingsstrauß abwechslungsreicher Melodien und Musikstücke und zeigten, dass sich der Übungsfleiß bezahlt gemacht hatte. Schon das Hauptorchester zeigte sich vielseitig mit Stücken vom „Boccaccio-Marsch“ bis zum Pop-Hit „Lemon Tree“.

Im Anschluss nahm das Akkordeon-Ensemble unter der Leitung von Silvia Richter auf der Bühne Platz. Ob Walzer oder Filmmusik – auch hier ging es quer durch die Stilarten. Für das Musikstück „Der Alte Brummbär“ wurde das Orchester um Michael Müller an der Bassklarinette erweitert. Nach der Pause trat wieder das Hauptorchester auf, ehe Michael Müller

und Silvia Richter, die sich für den Konzertabend zum Duo „Klakkord“ zusammengefunden hatten, ein weiteres Highlight setzten. Sie boten auch „Il Carnevale di Venezia“, im Schwabenland besser bekannt unter dem Namen „Mein Hut, der hat drei Ecken“.

Für einen schwungvollen Abschluss des Konzerts sorgte dann noch einmal das Hauptorchester: mit „Dalida forever“, einem Medley der französischen Sängerin. Und auch das Engagement des Publikums war gefragt: bei „Alles macht mit drei“ konnten sie Textsicherheit und Rhythmusgefühl beweisen und das Hauptorchester bei bekannten Volksliedern zum Abschluss begleiten.

Unterstützt wurden das Ensemble und Sextett von Schlagzeuger Marek Asum sowie Gerd Müller und Tanja Zahn am Keyboard. Ein Dankeschön ging auch an Karin Stöhr, Andrea Keller, Gerd Müller: sie haben sich bereit erklärt, das Orchester abwechselnd am Bass zu begleiten, da sich leider immer noch kein neu-

er, fester Bass-Spieler für das Orchester gefunden hat.

Natürlich konnten auch dieses Jahr wieder einige Vereinsmitglieder für ihre Vereinstreue an diesem Abend geehrt werden: Rolf Duckgeischel durfte sich über seine Ehrung für stolze 50 Jahre Ehrenamt beim Handharmonika-Spielring freuen. Und auch Hans Raab wurde für 20 Jahre im Ehrenamt an diesem Abend geehrt.

Stattliche 60 Jahre ist Karl Joos passives Mitglied; dafür wurde er ebenso geehrt wie (für jeweils 30 Jahre) Helmut Benz, Bernhard Haslanger, Martin und Uschi Müller sowie Georg Theilacker und Karl Eugen Ulshöfer.

Karin Stöhr erhielt die Ehrung für fünf Jahre, Melanie Lux für 30 Jahre als Orchestermittglied.

Karin und Jürgen Herbig, Inge und Walter Rink sowie Rudolf Aeugle, Diana Kress, Hans Kröner, Silke Sneler und Peter Stegmeier konnten ihre Ehrungen für 20 bzw. 30 Jahre Mitgliedschaft nicht persönlich entgegennehmen.

LESERBRIEF

Wenig konstruktive Kritik

Zu den regierungskritischen Pressemitteilungen des CDU-Landtagsabgeordneten Bernd Hitzler (zuletzt „Hitzler: Stoch zieht Reißleine“ vom 26. April)

Was möchte eigentlich Herr Hitzler mit seinen Kommentaren bezwecken? Er hat die Landtagswahl verloren, er ist weich gelandet, und er hackt dauernd auf dieselbe Art auf Herrn Stoch und auch auf der grün-roten Landesregierung herum. Weder Herr Hitzler noch Herr Stoch waren oder sind Lehrer, aber Herr Stoch wurde zumindest ob seiner Kompetenz zum Kultusminister ernannt. Nichts liegt mir ferner, als Herrn Hitzler Inkompetenz zu unterstellen, aber ob seiner Kommentare neige ich beinahe dazu, ihm Populismus zu unterstellen...

Das Thema Schule ist schon lange aktuell. Die CDU hat das aber nie so ernsthaft angegriffen, da wurde nur ewig herum diskutiert. Wird dann mal echt was reformiert, dann ist das aus

der Sicht der beleidigten Opposition nur Unsinn.

Wem es schwerfällt, dass seine Partei nicht mehr an der Regierung ist, der sollte nicht auf populistische Weise versuchen, für seine Partei auf diesem Weg wieder Wählerstimmen zu gewinnen. So etwas ist peinlich und unfair, denn eine andere gewählte Koalition hat auch eine Chance verdient.

Mit solchen Aktionen schadet Herr Hitzler nur seiner Partei. Kritik darf und muss sein, konstruktiv sollte sie aber auch sein.

Nicht aus Willkür hat die Mehrheit in Baden-Württemberg Grün-Rot gewählt, sondern aus Unzufriedenheit mit der damaligen Koalition, und auch, um mal frischen Wind und Abwechslung in die Politik zu bringen und dem Reformstau mal Einhalt zu gebieten.

Das Volk hat da eher die Reißleine gezogen.

Thomas Seidel
Giengen



Fünf Jahre Spanienaustausch

Ein Jubiläum ist es nicht, aber auch runde Geburtstage soll man feiern, wie sie fallen: Seit fünf Jahren findet am Hellenstein-Gymnasium jährlich der Austausch mit dem Institut Guindavòls in Lleida statt. Stolz ist man am HG nach eigenen Worten auf die „hervorragende Kooperation“, für die die freundschaftliche Beziehung zwischen den Organisatoren maßgeblich sei.

Seit Beginn der Partnerschaft im Schuljahr 2009/10 hat sich der Austausch weiterentwickelt: Auch in diesem Jahr wurden die 17 Schüler des HG herzlich in den spanischen Gastgeberfamilien aufgenommen und die Organisa-

tion von Seiten der katalanischen Lehrer ließ keine Wünsche offen. Das Programm bot unter anderem Unterrichtsbesuche, Stadtführungen in Barcelona und Tarragona und Rundgänge durch Lleida. Ein Höhepunkt war der von den Gasteltern organisierte Abend mit landestypischen Speisen und Musik.

Nach den intensiven Tagen in Katalonien durfte ein Abstecher an den Strand natürlich nicht fehlen. Die Gasteltern äußerten sich zu den Spanierkenntnissen der HG-Schüler positiv und begleitend zum Aufenthalt wurden Interviews zum Thema „Jugend in Europa“ geführt.

Journalistischer Nachwuchs gesucht

Zeitung in der Schule: medienpädagogischer Workshop am 14. Mai

Im Rahmen des medienpädagogischen Projektes Zeitung in der Schule (Zisch) gibt es jetzt erstmals in Heidenheim einen Schreib-Workshop für Jugendliche ab 14 Jahren.

Angesprochen sind alle Schüler, die Spaß am Schreiben haben und sich selbst mal als Nachwuchs-Journalisten ausprobieren wollen. Vielleicht hat der eine

oder andere ja sogar schon die Idee für eine tolle Reportage in der Schulblat.

Woher man die richtigen Informationen bekommt und was es so alles zu beachten gibt, erfahren die Teilnehmer bei einem Workshop am Mittwoch, 14. Mai, um 14 Uhr im Pressehaus Heidenheim. Anschließend werden die Jugendlichen eigene Themen re-

cherchieren, darüber schreiben und Fotos machen. Dabei bekommen sie Unterstützung durch das Zisch-Team aus dem Pressehaus Heidenheim.

Wer Lust hat, kann sich ab sofort bewerben. Einfach eine kurze E-Mail mit zwei, drei Sätzen zur Bewerbung sowie Name, Alter, Schule, Adresse und Telefon an Brigitte.Malisi@hz-online.de